

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung****Welche Möglichkeiten bietet „ITI“ für eine länderübergreifende Zusammenarbeit der Bundesländer Bremen und Niedersachsen?**

Anfrage der Abgeordneten Clemens Große Macke und Axel Miesner (CDU) an die Landesregierung, eingegangen am 25.06.2015

Im Rahmen der Sitzung des Ausschusses für Bundes- und Europaangelegenheiten, Medien und Regionalentwicklung in der Landesvertretung in Brüssel am 24.02.2015 hat der Leiter des Referats Deutschland und Niederlande der EU-Kommission, Michel-Eric Dufeil, laut Niederschrift auf die Frage des Abg. Große Macke nach dem „Instrument“ der „Integrierten Territorialen Investitionen“ geantwortet: „In Deutschland haben letztlich nur zwei Bundesländer dieses Instrument genutzt, nämlich Schleswig-Holstein an der Westküste und Baden-Württemberg“. Weiter antwortet Michel-Eric Dufeil: „Die Idee war, jenseits der administrativen Grenzen territorial zusammenzuarbeiten“. Abschließend führt er aus: „Ich bin davon überzeugt, dass wohl eher morgen - auch wenn das heute schon möglich ist - solche Instrumente immer notwendiger werden, mit denen Städte und der ländliche Raum zusammenarbeiten können, vielleicht auch über die Grenzen von Bundesländern hinweg.“

1. Welche Maßnahmen und Projekte wird das Bundesland Schleswig-Holstein an dessen Westküste über „ITI“ finanzieren und umsetzen?
2. Welche Möglichkeiten bietet „ITI“ für eine Zusammenarbeit mit unseren benachbarten Bundesländern (bitte einzeln nach Bundesländern ausführen)?
3. Warum hat Niedersachsen als das Bundesland mit den meisten Nachbarländern auf dem Bundesgebiet nicht bereits bei der Neukonzeption der EU-Förderung nach dem Regierungswechsel 2013 damit begonnen, das EU-Förderinstrument des „ITI“ zur Einwerbung weiterer EU-Fördermittel zu implementieren?
4. Wann setzt Niedersachsen das „Instrument“ des „ITI“ ein?